

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 2 (1780)
Heft: 52

Artikel: Der Arme
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nur locker zusammen hängt, welcher letztere der verfälschte, zu Mahlerfarben u. s. w. ganz untangliche ist. In Weidländern kann man durch das Grünspan: machen die Weintrester vortheilhaft benutzen.

Sprengers öf. Beitr. 1780. S. 48.

Seifengeist.

Bei äußerlichen Verletzungen, Quetschungen, Verrenkungen und andern Fällen, wo eine Zertheilung erfordert wird. 10. Man nehme 9 Loth venetianische Seife, ein Loth Weinstein Salz, und zwei Eßlöffel voll weiße oder braune Bierhefen. Auf diese Dinge gieße man, nachdem vorher die Seife geschabt worden, in ein geräumiges Glas ein halbes Maaß ungarisches Wasser, oder guten Franzbrantenwein, und setze es 12 bis 24 Stunden in Sand auf einen heißen Ofen, oder sonst an einen warmen Ort, bis es gegohren, sich aufgelöst und größtentheils wieder gesetzt hat. Wenn es kalt geworden, läßt man es durch Löschpapier lauffen, und die Flüssigkeit ist der Seifengeist, dessen höhere oder dunklere Farbe davon abhängt, ob man weiße oder braune Bierhefen genommen hat, und einerlei ist. II. Bande des sachs. Landphisikus. 1771.



Der Arme.

Ein junger König überließ sich der Verschwendung und allen Wollüsten, die ihm die niederträchtigen Hofleute zu verschaffen suchten, welche ihre Hofnung auf die Schwachheiten ihrer Beherrscher gründeten. Eines Tages sang er bei einem Feste folgende Worte: Ich habe der vorigen Augenblicke genossen, ich genieße der gegenwärtigen, und sehe das Künftige ohne Unruhe. Ein



Ein Armer, der unter dem Fenster des festlichen Saals saß, hörte den König und schrie ihm zu: Wenn du ohne Unruhe über dein Schicksal bist, hast du denn niemals welche über das unsrige? Der König wurde von diesen Worten betroffen, er gieng ans Fenster, sah einige Zeit den Armen aufmerksam, und ohne ein Wort mit ihm zu reden, anließ ihm eine ansehnliche Summe reichen, und verließ den Saal des Festes. Er stellte über sein vergangenes Leben Betrachtungen an, und fand, daß es allen seinen Pflichten zuwider gewesen war; er schämte sich vor sich selbst; er nahm die Zügel der Regierung in die Hand, die er bisher seinen Günstlingen überlassen hatte: man sah ihn ernstlich arbeiten, und in kurzem stellte er Ordnung und Glück wieder in seinem Reiche her: Man brachte ihm oft Klagen über die Ausschweifung und Unordnung vor, denen sich der Arme überließ, den er reich gemacht hatte. Endlich sah er ihn eines Tages an der Thüre seines Schlosses; er war mit Lumpen bedeckt und flehte aufs neue um Almosen. Der König zeigte ihn einem von den Weisen des Hofes; denn er liebte die Weisen seit er tugendhaft war: Siehe, sagte er, die Wirkungen der Güte, du hast mich diesen Mann mit Reichthümern überhäufen sehen, das sind die Früchte meiner Wohlthaten, sie haben diesen Armen verderbt; sie sind für ihn eine Quelle neuer Laster und eines neuen Elends gewesen. Das ist wahr, antwortete der Weise, weil du der Armut das gegeben hast, was du bloß der Arbeit geben solltest.

Druckfehler.

S. 290.	L. 10	für Expatorium	lies: Eupatorium
„ 294.	„ 5	— Sculens	— Scutens.
„ 297.	„ 15	— Mathen	— Mathon.
„ —	„ 23	— Orchio	— Orchis.
„ 302.	„ 13	— Refeta	— Refeda.
„ 366.	„ 21	— in una u. f. w.	— in usu cameræ obscuræ.
„ 369.	„ 24	— zerstoßenen	— zerstoßenen.

